



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

¶ 1. Betrachtung/ wie das tägliche Examen oder Gewissens Erforschung
Gottselig vnd wol sol angestellt werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

Gericht gefordert werden / im sonderbaren
 aber auff ein sonderbahres Laster gehalten
 wirdt solches aufzurotten. Weil nun
 beyden etliche feyne Büchlein / oder Tract
 tetlein zu finden / darinn ihr Lob / Tug
 vnd Süglichkeiten der Längenach außge
 ret werden / will ich meiner Art / vnd Ver
 nemen nach allem beyder Erforschung
 quämlichkeiten mit wenigem andeuten
 ein Betrachtung zu bessern / beständig
 Gebrauch gerichtet / vorher gehen lassen.

I. Betrachtung / wie das täglich Examen
 oder Gewissens Erforschung gowöhnlich
 vnd wohl soll angestellt werden.

I. Eingang. Stelle dich vor Gottes
 deren Heiligen Angesicht / welches dich
 diß Mittel hohe Keynigkeit der E
 Heyligkeit / vnd Genad erlangt haben.

II. Eingang. Durch solcher Heiligen
 dienstbitte vmb Genad / durch gleiches
 tel auch zu gleicher Keynigkeit / Heyligkeit
 vnd Glory zu kommen.

I. Punct. Betrachte das vortreffliche

Ende dieser täglichen Erforschung / welches
ein steter Fleiß alle Tag in grösserer Ken-
ntnis der Seelen zu zunehmen / durch Auf-
reißung der Laster / Pflanzung der Tugen-
den / Bezwungung der Begierden / Über-
windung der Versuchung / in Verennbah-
nung mit Gott durch embsige Übung der
Liebe / vnd Zunehmung der Seelen Ken-
ntnis / der beständigen Tugenden / der Genad
vnd Lieb in diesem / der Glory / vnd Beloh-
nung im andern Leben. Darumb dann bil-
lich sehr hoher Fleiß soll angewendet wer-
den / durch so leichtes Mittel zu solchem ho-
hen vortrefflichen End zu gelangen.

1. Betrachte auch wie leicht / vnd ver-
nünftig die Weiß vnd Bequämlichkeit sol-
ches Erforschens sey / wie vorträglich / vnd
ausbarlich alle ihre Theil in so kurzer Zeit
verrichtet werden / wenn du nemlich
Auf gankem Herzen grund Gott für die
empfangene Wohlthaten danckest. 2. Genad
vnd Erleuchtung begehrest solche zu erken-
nen / vnd zu bessern. 3. Deine Vnvollkome-

heit / vnd Mängel mit demütigen / vnd
 knirschem Herzen ansiehst. 4. Vnd
 lauterer Lieb Gottes vorfallende Mängel
 mit rewmütigen Zähern abwäschst. 5.
 folgendt dir vornimbst nicht allein solche
 bessern / sondern auch tausentmal solche
 Gegentugenten / vnd gottseligen Tugenten
 zu ersetzen. Mit was für Sorgfältigen
 Inbrunst vnd Nutzen haben solche
 über viel Heyligen / vnd vnder denen
 Seligster Vatter Ignatius / der so schriftlich
 / so mündlich / ja mit eygenem
 des Lebens seinen Nachkömmlingen / vnd
 anderen Liebhabern der Vollkommenheit
 Mittel mit grossen Ernst hinderlassen
 anbefohlen hat.

III. Merke hierbey die Anrechnung
 deren das erste ist / die Würdigkeit dieser
 lichen Ersuchung des gewissen / weil
 in derselben so höchlich geehret wird. 1.
 so vielen Wercken der Demut / Lieb / Demut
 bahrkeit / Hoffnung / Reu / göttliches
 fers vnd andern / die allda geübet werden.

Mit der Inbrunst der Keynigkeit des ge-
mens / welche dem himmlischen Bräuti-
gam am meisten gefällt / der vnder den Lilien
vonder wird. 3. Item mit Begird in aller-
Vollkommenheit zuzunehmen / daran er
sonderlichen Wolgefallen hat / dann er
wie S. Bernhard. sagt / serm. 71. in
Cant. von unserm Fortgang gespeiset / vnd
ihren Freud ist unsere Stärck.
Zum andern kan vns antreiben die Nutz-
keit. Dann diese Ersuchung des gewis-
sen ist das bequämbste Mittel zu entgehen
den strengen Brithen Gottes / welches der
Paulus andeutet / sprechend: 1. Corint. II.
Ewer vns selber richtet / so würden wir nicht ge-
richt. Vnd der S. Bernh. Sermon. 55. in Cant.
ist sehr scharpff / sein Aug wirdt nichts vnerfor-
schet lassen. Es ist zu beförchten / daß viel unsere Ge-
heuligkeiten / als Sünden erscheinen: Doch ist dis
wenn wir vns selber richten / werden wir nit ge-
richt werden. Der gerichtet ist / wird dem zornigen
vorgelegt mit einer Decken vorgelegt / doch nicht
gerichtet werden. 2. Es ist auch ein kräftiges
Mittel / andere nothwendige Mittel zur

Vollkommenheit ernsthaftig vnd beständiglich anzuwenden / weil dardurch der Mensch solche fleissig ins Werk zu setzen getrieben / vnd nothwendige Genad erlangt wirdt. 3. Endtlich gerechet es auch nicht wohl zur Beförderung vnserer vnd der Nächsten heyls / weil es alle hinderndien die in Förderung des Nächsten heyls vorfallen / hinweg raumet / vnd zu allen Tugenden / durch welche wir die Heilung mögen gewinnen / in vns pflanzt.

Der dritte Antrieb ist seine Lieblichkeit. Dann 1. bringt es vns in diesem Leben eine Ruhe vnserer Seelen / weil dardurch die lässliche Sünden / die den Frieden hindern pflegen / also bald wegnimbt. 2. Im Leben aber grossen Trost / wegen vielgeübter Demüthigkeit / vnd hohen Begierden Gottes zu gefallen / dardurch kindliche Zärtlichkeit in vns entstehet. 3. Im letzten Gericht bringt es vns ein Sicherheit / weil wir gewis wissen / daß Gott ein Ding nicht zuwider richtet.